

1.3.



**UNTERRICHT
& BILDUNG**

Im Zeitalter der zunehmenden Globalisierung spielt Bildung eine immer wichtigere Rolle, sowohl als Positionierungsfaktor als auch als entscheidendes Element, um die besten und klügsten Köpfe anzuziehen, aber auch, um jedem Kind und jungen Erwachsenen die gleichen Chancen zu ermöglichen. Dies gilt insbesondere für die Euregio Maas-Rhein (EMR) im Herzen von Europa.

1.3.1. SITUATIONSBESCHREIBUNG

Um mit seinen Nachbarn wirklich interagieren, zusammenarbeiten und voneinander lernen zu können, war und ist Bildung, insbesondere Sprachunterricht, ein entscheidender Faktor. Das Erlernen von Sprachen ist daher ein grundlegendes Instrument für die Integration in der EMR und in Europa. Durch verbesserte Kenntnisse der Nachbarsprachen und den Erwerb interkultureller Kompetenzen kann das Potenzial, das die EMR in ihrer Gesamtheit bietet, besser genutzt werden.

Die Europäische Kommission schreibt in ihrem Dokument „Border Orientation Paper – Euregio Maas-Rhein“, wie wichtig es ist, dass die Bewohner der EMR die Sprache des jeweils anderen sprechen, um eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu ermöglichen. Die Europäische Kommission hat das Erlernen von Sprachen ausdrücklich als eine wichtige Priorität bezeichnet. Eines der Ziele der Sprachenpolitik der Europäischen Union ist, dass alle europäischen Bürger*innen neben ihrer Muttersprache zwei weitere Sprachen beherrschen sollten. Wo könnte man besser versuchen, dieses Ziel zu erreichen als in der dreisprachigen Euregio?

Die treibenden Kräfte

Es gibt viele Beispiele für Projekte und Initiativen in der EMR, die darauf abzielen, die Kenntnisse der Nachbarsprachen (Deutsch, Französisch und Niederländisch) und den Erwerb interkultureller Kompetenzen zu verbessern, wie z. B. das Siegel der „Euregioschulen“ und der „Euregioprofilschulen“ sowie Schulen, die das Euregiokompetenz-Zertifikat

anbieten. Indem die Kinder schon in der Grundschule die Möglichkeit haben, die Sprache des Nachbarlandes zu lernen und Schüler von der anderen Seite der Grenze kennenzulernen, wird ihnen die euregionale Staatsbürgerschaft praktisch von klein auf beigebracht. Die EMR fördert auch den grenzüberschreitenden Austausch in der Sekundarschule und im berufsbildenden Unterricht, insbesondere durch den EMR-Fonds für grenzüberschreitende Schulaustausche und Schulbesuche. Zu den erfolgreichen Initiativen gehören der Euregio-Schüler-Literaturpreis, der „Borderlines – Euregio Poetry Slam“ und der NXT TXT Award für junge Autor*innen der Euregio Maas-Rhein, die junge Menschen rund um Kultur und Literatur zusammenbringen.

Die Euregio verfügt über eine außergewöhnliche Bildungslandschaft mit vielfältigen und kompetenten Universitäten und Hochschulen sowie einem modernen und zukunftsorientierten Forschungssektor. Die Euregional Summer School, die in Zusammenarbeit mit den INTERREG-Projekten Hyperegio, youRegion und emrconnect durchgeführt wurde, zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen der EMR in der Praxis machbar ist und zudem einen erheblichen Mehrwert bietet.

Das Programm Open Borders Master Business Administrative bietet ebenfalls einen zusätzlichen Mehrwert. Dieses 2012 ins Leben gerufene Programm bietet erfahrenen Managern aus der Euregio die Möglichkeit, eine euregionale Sichtweise ihres Berufs zu erlernen, um internationale Managementkompetenzen

zu erwerben. Das Programm wird von den Universitäten Lüttich, Aachen und Hasselt organisiert.

Das INTERREG-Projekt EMRLingua führt zur Gründung eines Euregionalen Koordinierungszentrums für Nachbarsprachen und Interkulturelle Kompetenzen. Ziel des Projekts und des Zentrums ist es, die Position der Nachbarsprachen (Französisch, Deutsch und Niederländisch) und den Fokus auf interkulturelle Kompetenzen in der Primar-, Sekundar- und Berufsausbildung in der EMR zu stärken, um die hinderlichen Grenzen in Bezug auf Arbeitsmarkt, Bildung und Wohnen zu verringern.

Die Herausforderungen

Trotz der vielen Austausch- und Cross-Learning-Projekte stoßen die Initiativen immer noch auf große Hindernisse. Dazu gehören die oft bevorzugte Wahl von Englisch als zweiter Fremdsprache, die mangelnde Harmonie zwischen den Schulsystemen, selbst innerhalb eines Landes (in Belgien sind dafür beispielsweise die drei Gemeinschaften zuständig), die Schwierigkeit, grenzüberschreitende Aufenthalte zu finanzieren, die Starrheit bestimmter Lehrpläne und die Konkurrenz anderer Wahlmöglichkeiten an den Sekundarschulen, etwa der Naturwissenschaften, gegenüber den Sprachen. Eine weitere große Herausforderung ist das Problem der Anerkennung von Diplomen auf beiden Seiten der Grenze. Dies hat Folgen für künftige Arbeitssuchende auf dem euregionalen Markt.

1.3.2. ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

Koordination und Austausch sind der Schlüssel für die kontinuierliche Entwicklung von Aktivitäten und Initiativen der EMR im Bildungsbereich. Das Euregionale Koordinierungszentrum für Nachbarsprachen und Interkulturelle Kompetenzen spielt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, eine nachhaltige Struktur für den Unterricht von Nachbarsprachen in der EMR einzurichten, Wissen und Expertise auf euregionaler

Ebene zu bündeln und Synergieeffekte zu erzielen. Dieses Zentrum sollte als zentrale Anlaufstelle für den grenzüberschreitenden Austausch, für Best-Practice-Beispiele von Lehrern, für Fortbildungen und Workshops, für den Austausch und Besuch von Schulen sowie für den individuellen Schüleraustausch oder Studienaufenthalte und Praktika in der Nachbarregion oder dem Nachbarland dienen. Die Förderung dieser Aktivitäten sollte aktiv unterstützt werden.

Die Verwaltung der Labels Euregioprofilschule und Euregioschule sowie Schulen, die mit dem Euregio-kompetenz-Zertifikat arbeiten, wird ebenfalls dem Koordinationszentrum übertragen. Es gibt hervorragende Möglichkeiten, diese Labels innerhalb der EMR weiter zu verbreiten. Das Zentrum koordiniert und erleichtert auch die Aktualisierung und den Austausch von bestehenden euregionalen Bildungsmaterialien sowie die Entwicklung von neuen, attraktiven digitalen Bildungsmaterialien in den drei Euregio-Sprachen.

Weitere kulturelle und literarische Initiativen müssen verfolgt und entwickelt werden, um Brücken zwischen den Bewohnern – insbesondere den jüngeren – der verschiedenen Partnerregionen zu bauen und um das euregionale Bewusstsein und das gegenseitige Kennenlernen zu fördern.

Auch die Kontakte zwischen den Einrichtungen und Akteuren der Sekundar- und Berufsbildung in den verschiedenen Partnerregionen sollen gestärkt werden. Ein gegenseitiger Wissens- und Erfahrungsaustausch, zum Beispiel im Kampf gegen den Schulabbruch, verbessert die Herangehensweise an Probleme.

Um Synergieeffekte zu schaffen, sollte auch die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Hochschulen verstärkt werden. Initiativen wie die Euregio Summer School tragen bereits dazu bei. Ziel ist es unter anderem, gut ausgebildete Studenten in der Region zu halten.

1.3.3. ZIELE UND AKTIONEN

- Das Erlernen der Nachbarsprachen und den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen innerhalb und außerhalb des regulären Bildungssystems fördern:
 - Vergabe von Labels und Zertifikaten an Schulen und Schüler, Bereitstellung eines digitalen Schulportfolios, Bereitstellung von attraktiven (digitalen) Unterrichtsmaterialien.
- Förderung des Austauschs zwischen Schulen und Schülern aus verschiedenen Partnerregionen:
 - Besuche von außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen in einer anderen Partnerregion, Betriebsbesichtigungen, grenzüberschreitende Berufspraktika.
- (Wieder)Einführung von Doppel- oder sogar Dreifachdiplomierung, um dem Problem der Anerkennung der Diplome entgegenzuwirken.

FAZIT



Ein Lernraum ohne Grenzen bietet den Schülern und Studenten der EMR zahlreiche Möglichkeiten für Bildung und Beschäftigung sowie die intellektuelle Weiterentwicklung, die sie auf rein nationaler Ebene nicht in diesem Umfang hätten.

Mehrsprachigkeit (und insbesondere Französisch, Deutsch und Niederländisch) ist für einen wirklich euregionalen Arbeitsmarkt unerlässlich und wird auf allen Ebenen der EMR gefördert. Dies muss durch einen Erwerb von interkulturellen Kompetenzen, dem Kennenlernen von Bewohnern aus anderen Partnerregionen und starken Maßnahmen auf institutioneller Ebene begleitet werden.